

© Silke Krämer (Juni 2013)

Sprachbildungskonzept der Gesamtschule Walsum



Die Sprache ist der ganz entscheidende Schlüssel zum Schulerfolg.

Deshalb bieten wir unseren Schülern¹ an der Gesamtschule Walsum zahlreiche Möglichkeiten zur Sprachbildung sowie zur Sprachförderung an.



So gibt es an unserer Schule Elemente zur Sprachbildung, die sich an alle Schüler richten und deshalb im Klassenunterricht stattfinden. Dazu gehören das Lesepatentmodell und verschiedene Fachsprachentage.

Daneben gibt es - je nach Sprachkenntnissen der Schüler - spezielle additive Angebote für Kleingruppen mit bis zu zehn Teilnehmern. In diesem Bereich bieten wir Schülern, die Schwierigkeiten beim Verständnis der deutschen Sprache haben, Förderkurse an. Teilnehmer dieser Kurse sind meist Kinder, die mit einer anderen Muttersprache als Deutsch aufwachsen, aber auch lernschwache Schüler.

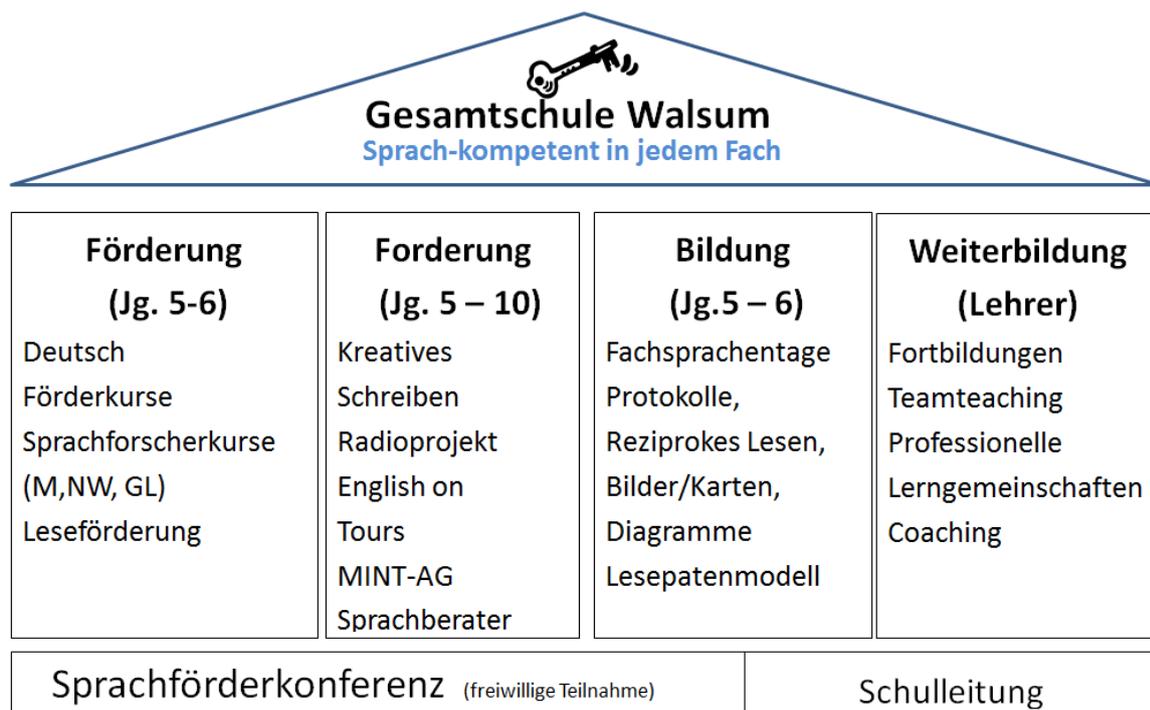


Besonders schwierig ist für diese Kinder das Verständnis der deutschen Sprache in verschiedenen Fächern wie Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Mathematik. Deshalb liegt uns die Sprachbildung und Sprachförderung in allen Fächern besonders am Herzen, zumal die Fächer bislang in vielen Schulen eine nur wenig entdeckte Ressource zur Sprachbildung darstellen.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird die maskuline Form verwendet. Darin ist das feminine Geschlecht miteinbezogen.

Für begabte Schüler gibt es bei uns an der Schule darüber hinaus sogenannte Forderkurse.

Einen Überblick über die verschiedenen Elemente unseres Konzepts erhalten Sie in unserem Sprachhaus.



Voraussetzung für die Entwicklung des Konzepts war ein veränderter Blick auf den Unterricht. Die Fachlehrer mussten neben den fachlichen Inhalten auch die fachsprachlichen Inhalte in den Blick nehmen, sie mussten neben der „Fachbrille“ also eine „Sprachbrille“ aufsetzen. Dies war ein langsamer Prozess, der nur mit Freiwilligen im Team und mit Unterstützung der Schulleitung gelingen konnte. Letztlich führte die Unterrichtsentwicklung auch zu einer Schulentwicklung.

Im Folgenden werden die verschiedenen Komponenten des Sprachbildungskonzeptes (sprachbildende Maßnahmen, Förderkurse, Forderkurse, Diagnose und Evaluation, Organisation, Elternarbeit, Herkunftssprachenunterricht und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen) vorgestellt.

1 Angebote zur Sprachbildung an der Gesamtschule Walsum

Sprachbildende Angebote sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Schüler. Dabei vermitteln wir unseren Schülern vor allem Kenntnisse über verschiedene Textsorten, die häufig im Unterricht vorkommen und daher besonders wichtig für ihre weitere Schullaufbahn sind, wie z. B.



Diagramme, Abbildungen, Protokolle, Schaubilder und Steckbriefe. Außerdem machen wir sie mit den verschiedenen Operatoren (Benennen, Beschreiben, Erklären, Erläutern, Vergleichen usw.) und den sprachlichen Anforderungen, die mit ihnen verbunden, sind vertraut. Die Schüler erlernen die Besonderheiten der verschiedenen Textsorten nach dem Scaffoldingkonzept von Pauline Gibbons, indem sie Sprachgerüste zum Schreiben der Texte erhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei bewusst im Bereich des Schreibens, weil sich das Schreiben hervorragend zur Vermittlung bildungssprachlicher Kompetenzen eignet.

Die Schulung der Textsortenkompetenzen erfolgt an sogenannten Fachsprachentagen. Dies sind Projektstage, die von zwei Lehrern in einer Klasse durchgeführt werden, dem Fachlehrer und einem Lehrer, der sich mit den Prinzipien der Sprachbildung in allen Fächern auskennt. Festgelegt ist, dass in bestimmten Jahrgängen bestimmte Fachsprachentage durchgeführt



werden (Jahrgang 5: Protokolle schreiben, Reziprokes Lesen, Jahrgang 6: Diagramme beschreiben). Die Fachsprachentage werden nicht für den gesamten Jahrgang gleichzeitig, sondern für jede Klasse zu unterschiedlichen Terminen durchgeführt.

Ein zweiter Schwerpunkt im Bereich der Sprachbildung ist die Verbesserung der Lesekompetenz. Dabei schulen wir sowohl die Lesemotivation und die Lesegeläufigkeit durch das Lesepatentmodell in den Jahrgängen 5 und 6 als auch das sinnentnehmende Lesen durch einen Fachsprachentag zum reziproken Lesen.



Als weitere sprachbildende Angebote für die gesamte Klasse gibt es in den Jahrgängen 5-10:

- eine Arbeits- und Förderstunde im Fach Deutsch
- Sprachförderung in allen Fächern
- zwei neu eingerichtete Bibliotheken

2 Angebote zur Sprachförderung an der Gesamtschule Walsum

Für Schüler, die einen höheren Sprachförderbedarf haben, bieten wir folgende additive Maßnahmen an:

- Deutsch als Zweitsprache-Kurse (sechs einstündige Kurse in Jahrgang 5, für jede Klasse einen)
- naturwissenschaftliche Sprachforscherkurse in Gesellschaftslehre, Mathematik und Naturwissenschaften (sechs Kurse in Jahrgang 5, drei Kurse für die Lernschwächsten in Jahrgang 6; jeweils 60 Minuten pro Woche)
- Leseförderung (ein zweistündiger Kurs in Jahrgang 5)
- Rechtschreibförderung (ein zweistündiger Kurs in Jahrgang 5)

3 Sprachförderangebote an der Gesamtschule Walsum

Zur Herausforderung der begabten Schüler gibt es in den Jahrgängen 5 und 6 ein Angebot zum kreativen Schreiben. Im Bereich der Naturwissenschaften gibt es die Mini-MINT AG, in der die naturwissenschaftliche Fachsprache thematisiert und vertieft wird. Außerdem bieten die Naturwissenschaftler zur Erweiterung der naturwissenschaftlichen Fachsprache in der Mittagspause ein offenes Experimentierangebot an. In beiden Angeboten geht es auch um die Schulung der mündlichen Sprachkompetenz. Ab Jahrgang 8 können Schüler am Radioprojekt unserer Schule teilnehmen und eigene Beiträge erstellen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, als Lesecoach in die Grundschule zu gehen oder als Sprachberater die Schüler des 5. und 6. Jahrgangs in den Sprachförderkursen mitzubetreuen. So können sie ihre Kenntnisse an die jüngeren Schüler weitergeben und darüber hinaus ihre eigene Sprachbewusstheit ausbauen. Einige Schüler entdecken dabei frühzeitig eine mögliche Berufsperspektive.

4 Diagnose und Evaluation

Um den Förderbedarf der Schüler einschätzen zu können, nehmen alle Schüler zu Beginn des fünften Schuljahres am Duisburger Sprachstandstest² teil. Die Lesekompetenz wird mit dem sogenannten Stolperwörter-Lesetest³ bestimmt. Auch die sprachlichen Kompetenzen der Schüler im naturwissenschaftlichen Bereich müssen ermittelt werden. Dazu haben wir gemeinsam mit ProDaZ von der Universität Duisburg Essen einen Kriterienkatalog entwickelt, mit dem die fachspezifischen Schreibkompetenzen der Schüler in Versuchsprotokollen eingeschätzt werden können.

Alle drei Erhebungen, die für die Diagnose zu Schuljahresbeginn von den Schülern durchgeführt werden, werden zum Ende des fünften Schuljahres als sogenannte „Retests“ wiederholt. Dadurch können wir die Ergebnisse der Erhebungen miteinander vergleichen und somit den Lernfortschritt der einzelnen Schüler sowie die Wirksamkeit unserer Sprachbildungs- und Sprachförderangebote überprüfen. Die Auswertung der Ergebnisse des Duisburger Sprachstandstests 2011/2012 ergab, dass unsere geförderten Schüler einen sehr hohen Lernzuwachs hatten, d. h. sie holten gegenüber den anderen auf. Ein Vergleich der Testergebnisse ergab weiterhin, dass auch die guten Schüler einen hohen Lernzuwachs hatten. Insgesamt zeigte sich durch die Auswertung der verschiedenen Tests, dass das vernetzte Arbeiten im Bereich der Sprachbildung und -förderung in allen Fächern zu einem wesentlich höheren Lernerfolg bei den Schülern führte (Vgl. Agel, Beese, Krämer (2011)).

5 Organisation

Die Umsetzung unseres Sprachförderkonzeptes erfordert eine umfangreiche Organisation. So haben wir einen Sprachförderkoordinator, der die Teilnahmen an den Duisburger Sprachfördertests organisiert und die Sprachförderung im Bereich Deutsch koordiniert. Dieser ist Deutschlehrer und erhält für diese zusätzliche Aufgabe eine Entlastungsstunde. Weiterhin

² Nähere Informationen zum Duisburger Sprachstandstest finden sich unter <http://www.duisburg.de/micro/raa/102010100000211811.php> (zuletzt abgerufen am 21.12.2012)

³ Nähere Informationen zum Stolperwörter- Lesetest finden sich bei: Backhaus, A. / Brügelmann, H. / Knorre, S. / Metze W. (2004): Forschungsmanual zum Stolperwörter-Lesetest. <http://www.agprim.uni-siegen.de/lust/stolpermanual.pdf> (zuletzt abgerufen am 21.12.2012)

gibt es einen Koordinator für unsere Sprachförderkonferenz, der sich im Rahmen seines Beförderungsamtes mit der Sprachförderung in allen Fächern beschäftigt.

Die Sprachförderkonferenz ist ein Gremium, das nach dem Modell der Düsseldorfer „Steuergruppe Sprachförderung“ entstanden ist. Dieses schulinterne Gremium hat die Aufgabe, die Sprachbildung und -förderung in allen Fächern miteinander zu vernetzen und das Konzept zur Sprachbildung und -förderung in allen Fächern weiter zu entwickeln. Die Teilnahme an der Sprachförderkonferenz ist freiwillig. Während der Sprachförderkonferenz wird meist gezielt an der Erstellung neuer sprachbewusster Arbeitsblätter gearbeitet.

6 Elternarbeit

In Bereich der Elternarbeit bieten wir Vorträge sowie einmal in der Woche eine Elternschule⁴ für Eltern des 5. und 6. Jahrgangs an. Ein Vortrag fand zum Thema „Sprache“ statt. Dieser wurde von unserem Arbeitskreis „Integration“ organisiert. Im Arbeitskreis "Integration" beschäftigen sich Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam mit Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Integration der Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, da ein harmonisches Zusammenleben in der Schule sich auch positiv auf das Erlernen der Zweitsprache auswirkt. Geplant ist ein weiterer Vortrag zum Thema „Hausaufgaben und Konzentration“.

Finanziert wird dieses Angebot, das von Mitarbeitern der Neuronenfabrik⁵ durchgeführt wird, aus Sprachfördermitteln der Stadt Duisburg.

Es gibt zudem einen Elternvertreter an unserer Schule, der einen Migrationshintergrund hat, und Ansprechpartner für die Eltern mit Migrationshintergrund sowie Mitglied der Schulkonferenz ist. Generell arbeiten in allen unseren Arbeitskreisen Eltern und Schüler mit.

7 Herkunftssprachenunterricht

Das Erlernen einer zweiten Sprache wird durch gute muttersprachliche Kenntnisse erleichtert. Deshalb bieten wir unseren türkischen Schülern in den Jahrgängen 5 und 6 parallel zum

⁴ Nähere Informationen zur Elternschule finden sich unter <http://www.elternschule-duisburg.de>

⁵ Nähere Informationen zur Neuronenfabrik finden sich unter <http://www.neuronenfabrik.de>

Religionsunterricht muttersprachlichen Unterricht im Fach Türkisch an, da ungefähr ein Drittel unserer Schüler Türkisch als Erstsprache erlernen. Außerdem gibt es im Wahlpflichtbereich vom 6. bis zum 10. Jahrgang Türkisch als Hauptfach. Es ist darüber hinaus an unserer Schule geplant das Fach „Tourismussprachen“ anzubieten, welches sich schwerpunktmäßig mit Spanisch, aber auch mit anderen Sprachen wie z. B. Niederländisch und Türkisch beschäftigt. Ansonsten gibt es in Duisburg die Möglichkeit, auch andere Muttersprachen zu erlernen. Diese Kurse finden aber an anderen Schulen statt.

8 Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern

Die Sprachbildungs- und Sprachförderarbeit der Gesamtschule Walsum ist fest in der Stadt verankert. Im Laufe der Jahre ist ein Netzwerk entstanden, an dem viele verschiedene Partner beteiligt sind. Dazu gehört zum einen der Meidericher Arbeitskreis Sprache, dem sich unsere Schule angeschlossen hat. In diesem Arbeitskreis findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Duisburger Schulen im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung statt.

Zum anderen besteht ein ständiger Kontakt zur RAA Duisburg. Viele Lehrer der Schule nutzen die qualifizierten Fortbildungsangebote der RAA im Bereich der Sprachförderung und der Integration.

In Walsum selbst haben die Gemeinschaftsgrundschule Vennbruchstraße, die Fridtjof-Nansen-Realschule und unsere Schule im Rahmen des Projekts „Schulen im Team“ ein Netzwerk gebildet, das sich von 2007 bis 2010 mit der Leseförderung und von 2010 bis 2012 mit der „Sprachbildung und Sprachförderung in allen Fächern“ auseinandergesetzt hat.

Mit der Gemeinschaftsgrundschule Vennbruchstraße kooperieren wir darüber hinaus auch noch im Bereich der Sprachförderung und Sprachbildung im Sachunterricht bzw. im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Ein neuer Kooperationspartner ist die Gesamtschule Osterfeld aus Oberhausen, die gemeinsam mit uns die Sprachbildung und Sprachförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern auf den Weg bringen möchte. Bei der Entwicklung dieses fächerübergreifenden innovativen Konzeptes zur Sprachbildung und Sprachförderung werden wir zudem wissenschaftlich von ProDaZ begleitet.

Unser Konzept zur Sprachbildung und Sprachförderung in allen Fächern haben wir wiederholt anderen Schulen vorgestellt. Dazu wurden Netzwerktagungen angeboten. Lehrer erhielten auch mehrfach die Möglichkeit zur Hospitation in unseren Sprachforscherkursen oder bei den Fachsprachsprachentagen. Darüber hinaus veröffentlichten wir die Ergebnisse unserer Arbeit in zahlreichen Fachzeitschriften (siehe Literaturangaben).

9 Förderer

Finanziell unterstützt werden wir bei der Entwicklung und Durchführung unserer sprachfördernden Maßnahmen von der Stadt Duisburg (Sprachfördermittel), vom Investitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung, von der Stiftung Mercator (Schulen im Team Projekt) sowie vom Fond der chemischen Industrie (FCI).

Literatur

Weitere Informationen erhalten Sie auf folgenden Seiten im Internet, in Fachzeitschriften oder in Büchern:

<http://www.uni-due.de/prodaz/materialien.php>

<http://www.gesamtschule-walsum.de>

Agel, C. & Beese, M. & Krämer, S. (2011). Ein erfolgreiches Konzept naturwissenschaftlicher Sprachförderung – Ergebnisse einer empirischen Studie an der Gesamtschule Walsum. *Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht*, 65 (1), S. 36–43.

Beese, M. & Benholz, C. & Chlosta, C. & Gürsoy, E. & Hinrichs, B. & Niederhaus, C. & Oleschko, S. (2013). *Sprachförderung in allen Unterrichtsfächern*. München: Goethe-Institut (eingereicht).

Benholz, C. & Kniffka, G. & Winters-Ohle, E. (2010). *Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte. Beiträge des Mercator-Symposiums im Rahmen des 15. AILA-Weltkongresses >Mehrsprachigkeit: Herausforderungen und Chancen<*. Münster: Waxmann.

Gibbons, P., 2002. *Scaffolding Language, Scaffolding Learning. Teaching Second Language Learners in the Mainstream Classroom*. Portsmouth, NH: Heinemann.

Krämer, S. (2008): Texte verstehen und schreiben. Sprachförderung im sprachbewussten Chemieunterricht. In: *Naturwissenschaft im Unterricht: Chemie*, 106/107, S. 72-83

Krämer, S.: (2011): Stichwort "Netzwerkbildung" zugunsten der Sprachbildung am Beispiel der Gesamtschule Walsum. In: *Der GanzTag in NRW - Beiträge zur Qualitätsentwicklung*. 20, S. 31 – 37

Krämer, S.: (2011): Brausepulver-eine prickelnde Mischung . Ein systematisches Training zum Protokolle schreiben In: *Naturwissenschaft im Unterricht: Chemie*, 123, S. 23- 28.

Krämer, S. & Gürsoy, E. & Scherf, A. (2012). Der Mathe-Fachsprachentag „Diagramme beschreiben und verstehen“. *Mathematik lehren 172*, Themenschwerpunkt „Begriffe bilden“, S. 58–62.